

das Feld-Ort nicht ganz und gar feyern [liegen] lassen, sondern . . . jährlich aufs wenigste ein Lachter, zwei treiben und arbeiten. Kremn. Erl. 4., 12. W. 243.

Ann. Vergl. aus-, verfeiern.

Feierweile *f.* — *Feier* (s. d.): Diese untersten Werke, welche dermalen überall in *Feierweile* gestellt wurden, und höchstens als *Reservewerke* . . . benutzt werden sollen. Z. 4., B. 37. Wenn wegen Vorraths an Werken mehrere derselben Jahre lang in *Feierweile* bleiben. 74.

Feig *a.*, auch flüchtig — nicht fest zusammenhängend, unhaltbar, dem Einsturze drohend: Wenn sich das Gestein ziehet, und sich ablösen wil, so sagt man, das Gestein wird *feige*; item, wenn das Gezimmer in Schächten und Stollen faul und wandelbar wird, so sagen die Bergleute: der Schacht und Stollen wird *feige*. Sch. 2., 28.: 1., 206. H. 130.^a Bey dem Abbauen mächtiger Gänge in sehr flüchtigen und feigen Gesteine kann man öfters zum ordentlichen Kasten-Schlagen nicht so bald gelangen als es zu Sicherstellung derer von herein sich ziehenden Wänden bedroheten Arbeiter nöthig wäre. Bericht v. Bergb. §. 293. Auf weiltläufigen Gebäuden, wo in jeder Schicht alte feige Zimmerung auszuwechseln und neue zu machen ist. §. 296.

Feld *n.* — 1.) ein grösserer oder kleinerer Theil der festen Masse des Erdkörpers ohne Rücksicht auf seine Lage, Festigkeit oder sonstige Beschaffenheit, welcher Gegenstand bergmännischer Unternehmung ist oder sein kann (Gebirge): *Feld* bedeutet nach der Bergwerks-Sprache einen Distrikt auf einem Gebirge oder Lagerstätte, auf welchem entweder schon vorher Bergbau getrieben worden ist, oder gegenwärtig getrieben wird, oder noch unternommen werden kann. Hake §. 73. Anm. Würde sichs zutragen, dass ein Such-Stoln zu treiben vorgenommen, so sollen unser Urbürer . . . dasselbige Feldt, da man den Such-Stoln anfahren will, mit Fleiss befahren und besichtigen und ob es unserm Bergwercke um des Wasser-nöthigen Feldes . . . nütz und gut sey, sich wol erkunden. . . . Alsdann sol keinem gestattet werden, in dem Felde, so die Such-Stöllner durchfahren haben, ohne ihren Willen von neuen einzuschlagen. Deucer 27.^a Der magnet zeigt, wo ein Bergkman im felde ist. M. 144.^a Habt ihr euren tieffen Stollen auf tausend Lachter ins Feld getrieben. H. 290.^a In den Berggebäuden wird sehr oft das Feld in niederen Tiefen abgebaut und in höhern unabgebaut stehen gelassen. Ist nun das über abgebautem Felde liegende unabgebaute Gestein nicht feste und nicht hinlänglich unterstützt, so senkt es sich mit der Zeit durch seine eigene Schwere herab, füllt das abgebaute Feld an und bildet . . . eine kesselförmige Vertiefung. Rinmann 2., 220. Bauwürdige Mineralien in einem noch nicht untersuchten, oder noch nicht völlig bekannten Felde aufschliessen. Karsten §. 57. Das ganze Feld ist mit uraltem Bergbau ungemein durchwühlt. Karsten Arch. f. Bergb. 9., 101. — 2.) Grubenfeld (s. d.): *Feld* ist die Gerechtigkeit uff und mit dem Gang. Sch. 2., 28. H. 130.^a Weil auf der Erdoberfläche nur die auf die Längen- und Breitenausdehnung Bezug habenden Dimensionen, die körperlichen Räume selbst aber, welche den Verleihungsbesitzern übergeben werden, nicht gemessen werden können, so pflegt man den Flächenraum, welcher dem Verleihungsbesitzer auf der Erdoberfläche überwiesen wird, das Feld zu nennen; unter dem verliehenen Felde aber nicht blos jene Fläche, sondern überhaupt den ganzen räumlichen Inhalt des Grubeneigenthums zu verstehen. Karsten §. 147. Wann man einer Gewerkhschafft in einen Geparige ein solche grosse Refier vnd veldt eingibt, So werden die perkwerch dardurch . . . mer gehindert, dann gefurdert. Urk. v. 1562. Karsten Arch. f. Bergb. 16., 405. S. BG. §. 56. Oestr. BG. §. 48. A. D. BG. §. 18. S. W. BG. §. 54. L. D. BO. §. 46. S. S. BG. §. 53. Pr. BG. §§. 26. 27.

Abbaufeld: ein zum Abbau vorgerichteter Theil eines Grubenfeldes: Auf der Grube W. ist das sehr grosse Kohlenfeld fast ganz in *Abbaufelder* getheilt. Z. 3., B. 61. — **Anfeld**: ein Grubenfeld, welches im Anschlusse an ein bereits verliehenes Feld zu diesem hinzuverliehen ist: Wenzel 281. — **Baufeld**: *Abbaufeld* (s. d.):

Veith, Bergwörterbuch.